

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Glocken im All

Glocken künden von der Liebe Sinn,  
Von des Lichtes Wandel in der Nacht  
Und der ewig jungen Zauberin,  
Die der Erde Pforte aufgemacht.

Voll erlösend, preisen sie die Kraft,  
Die der Bosheit harten Kerker sprengt  
Und das gute Wollen aus der Haft  
Immer wieder hin zur Freiheit lenkt.

Schreit auch bitter und vom Schmerz zerfleischt  
Auf das Herz der Welt, erkrankt im Wahn,  
Einst wird, wenn es ehrlich fleht und heischt,  
Ihm die Tür des Himmels aufgetan.

Einst muß das Martyrium vergeh'n,  
Das heut' schon der Kinder Unschuld wiegt,  
Wird die Liebe Gottes aufersteh'n,  
Die gekreuzigt und begraben liegt. Tonio

## Nekrolog

Der «Nationalen Front» sind alli  
Haar-us g'gange! Spü

## Hochpolitisches

De Herr Rauschli vo Rümlang und de  
Herr Hidber vo Chur reded miteinand  
im Bahnhofbüffett. Do chömed zwölf  
Polizische und bilded e Chette um die  
beede Herre.

Mir sind go fröge: warum?

Und en schattliche Wachtmeischter  
klärt üs uf: «Rauschli, Gespräche mit  
Hidber — mir müend z'erscht z'Bern  
afröge, ob 's Volk dörf losel!» B.

## Schillers Tell — zeitgemäß

«Der kluge Mann baut Forts.» Ed

## Friedensführer

Mister Sumner Welles wurde in Europa  
wohl überall mit offenen Armen  
aber vor - - - verschlossenen Herzen  
empfangen! Gin

## Russisches

Zwei mit der Besetzungsarmee in Ostgalizien  
angekommene Soldaten (towaryszy) unterhalten sich, wobei der  
eine Genosse Väterchen Stalin in allen  
Tonarten rühmt und als den Alleswissen-  
den darstellt. Der andere Genosse  
jedoch behauptet, daß Stalin doch nicht  
alles wisse: «Stalin weiß das Eine nicht,  
daß ich mir schon einen Zivilanzug  
gekauft habe.» Bert



## Eifersucht

«Lue Du uf d'Chüechli  
statt uf e Beck!»

Für den Erfinder Edison schienen die  
Frauen überhaupt nicht zu existieren.  
Eines Tages betrat er leise einen seiner  
Zeichnungssäle, wo eine junge Zeichnerin  
der Türe abgekehrt in ihre Arbeit  
vertieft schien. Im Vorbeigehen trat er  
zu ihr und bemerkte, daß sie zitterte.  
Er fragte sie, ob er sie erschreckt habe.  
Die Antwort lautete: «Nein — ich fühle  
es immer, ohne Sie zu sehen, wenn Sie  
in meine Nähe kommen.» — Sie wurde  
kurz darauf seine Frau. Fridl

## Paradox

Wenn de gradus gosch, wirsch dr  
Rank scho finde! Mur

## Lieber Nebelpalster!

Vor dem Postschalter, am letzten Tag  
des Monats Februar. — Eine «achte  
Schweizerin» schiebt dem Posthalter  
eine ganze Reihe kleiner Liebesgaben-  
päckchen zu und sagt:

«Der Bundesrot heft nix g'scheiteres  
mache könne, als wie das Verbot vo  
dene Päggli nach Deutschland! Bin i  
froh, daß i nix meh raus schigge muß!»

Trocken entgegnete der Posthalter:  
«Schriebet Sie das em Bundesrot,  
er het Freud, wenn er au emol öppis  
rächt gmächt het.» Häsi

In unserem engen Korridor hing ein  
Samariterkasten mit spitzen, vorstehenden Ecken.  
Letzthin holte ich in der Stube ein Zwanzigernötl, und im Be-  
griff, die Stubentüre zu schließen, fiel  
mir infolge des Durchzuges das Nötl  
aus der Hand. Rasch wollte ich es noch  
in der Luft ergreifen und schlug mit der  
Stirn ziemlich heftig an eine der Ecken.  
Vor Schmerz benommen, lehnte ich an  
die Wand und fühlte, wie mir das Blut  
warm über das Gesicht lief. Es sah  
strüber aus, als es in Wirklichkeit war,  
denn im selben Moment kam mein  
Mann und rief entsetzt: «Ums Gottwil-  
len, was ist Dir passiert?» Ich erklärte  
ihm kurz, wie es gekommen sei.

«Und das Banknötl?» fragte ER. nia

De General will persönlich die neu  
erstellte Telefonleitung prüfe und rüeft ine:  
«Hier General Guisan!»  
Do tönt's vo der andere Station:  
«So gsehscht us!» Sako



**SANDEMAN**  
**PORT AND SHERRY**

Gen.-Verfr.: BERGER & Co., Langnau